

Abstract zur gemeinsamen Arbeit am Material (45 min) für die "Fachtagung zur Situierung der Situationsanalyse als Forschungsprogramm" vom 13. - 15. November 2024 in Magdeburg

Kurzbeschreibung: Mit dem Kohleausstieg in der Lausitz vollzieht sich ein sozioökonomisch/-ökologischer Wandel, der sich nahtlos an den Transformationsprozess nach der politischen Wende 1989/1990 anschließt. Erhebungen zeigen, dass der in diesem Prozess erlebte Modernisierungsdruck, die damit einhergehenden Anpassungsanforderungen und die von den Menschen artikulierte fehlende Anerkennung der Lebensleistung in der Erinnerung wirkt und der zurückliegende Prozess des gesellschaftlichen Wandels als Zumutung konserviert ist. (Mau 2021)

Das Forschungsvorhaben geht der Frage nach, wie die Menschen dem aktuell einlaufenden Strukturwandel in der Lausitz begegnen und welche zeitgeschichtlichen Erfahrungsgehalte den aktuellen Prozess bestimmen. Das Forschungsvorhaben soll die individuell und kollektiv entwickelten Einstellungs- und Handlungsmuster erheben sowie die damit einhergehenden Konfliktlinien identifizieren. Dabei soll die Analyse des Diskurses diverser Akteursgruppen unter der Prämisse der inhaltlichen Kontinuität bzw. Variabilität in der Zeit den Entdeckungsprozess bestimmen.

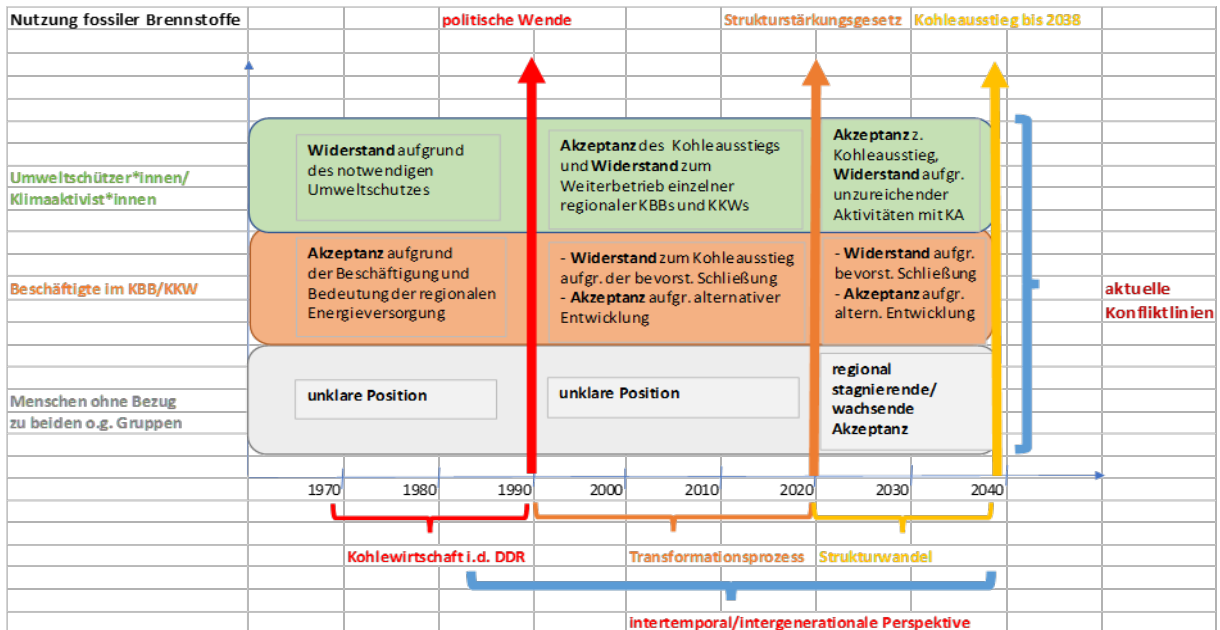
Das Forschungsvorhaben macht den normativ verabredeten Kohleausstiegs bis 2038 zum Ausgangspunkt der Überlegungen und verknüpft dieses Ereignis mit den Erwartungen der Betroffenen und der Frage, welche Erfahrungen für diese handlungsleitend sind und welche Bedeutung dabei generationale Erfahrungsgehalte haben. Das Forschungsvorhaben baut so zum Zeitpunkt der Erhebung eine Brücke von individueller wie kollektiver Erfahrungswelt hin zu gesellschaftlicher Ereignisgeschichte. Es *verfolgt das Ziel, die Herausbildung individueller wie kollektiver Einstellungs- und Handlungsmuster unter den Bedingungen sozialem Wandel sichtbar zu machen (Joas; Kohli, 1993; Hervorh. Lasner-Tietze) und zudem dessen Kontinuität und Variabilität unter dem Fokus fortlaufender Wandlungsprozesse darzustellen.* Dabei soll die Erhebung Aufschluss darüber geben, wie diese Erfahrungsgehalte Diskurse bedingen bzw. welche Erfahrungsgehalte diesen verhindern?

Methodisches Vorgehen: Das Forschungsvorhaben wird als qualitative Sozialforschung konzipiert. Dieser rekonstruktive Forschungsansatz lässt erwarten, dass anhand empirischer Daten aufschlussreiches Material zur Beantwortung der Forschungsfrage erhoben werden kann. Wesentlich in der Konzeptionierung der Erhebung ist, dass in der Abfolge der Ereignisgeschichte von sozialem Wandel zwischen 1989 bis 2020 die damit verbundenen individuellen sowie kollektiven Erfahrungsgehalte erkennbar werden und darüber Auskunft geben, in welcher Form, mit welchem Inhalt sie sich insbesondere in Zeiten aufeinanderfolgenden Wandels als individuelle wie kollektive Handlungsmuster (weiter-)entwickelt haben.

Insbesondere die zu stellende Frage in der Gruppendiskussion: Wie begegnen wir dem Strukturwandel? fordert den Blick auf vergangene wie zukünftige Wandlungsprozesse heraus, stellt individuelle wie kollektive Erfahrungsgehalte sowie Erwartungen diverser Betroffenenengruppen in den Mittelpunkt und ermöglicht den Blick auf (mögliche kontroverse) Interessen unterschiedlicher Gruppen wie Generationen. Die in Gruppenprozessen (hier gemeint in Gruppendiskussionen) typisch angelegten Diskurse schlagen die Brücke von Austausch über individuelle wie kollektive Erfahrungswelten und Erwartungshorizonten hin zur diskursiven Abwägung und Prüfung in Bezug auf Bedingungen gelingender Integration dieser im Prozess des Wandels.

Mit dem rekonstruktiven Forschungsansatz werden Gruppendiskussionen durchgeführt und *mittels* Dokumentarischer Methode nach Ralf Bohnsack (2000) ausgewertet.

In der folgenden Abbildung werden zur Orientierung im Feld und zur qualitativen Vorabauswahl drei Betroffenen-/Interessengruppen eruiert, die insbesondere spezifische Perspektiven im Feld verdeutlichen.



Für die Erhebung der sozialen Welten im Sinne des Diskurses zwischen den diversen Betroffenengruppen wird im Forschungsvorhaben das kreative Instrument der Maps Soziale Arena nach Clark (2012) genutzt.

Mit den Maps sozialer Welten/Arenen sollen die komplexen Beziehungen sowie die damit verbundenen Diskurse auch außerhalb von diversen Betroffenen-/Interessengruppen erhoben und analysiert werden. In der Forschungsarbeit werden spezielle Maps erstellt, die die wesentlichsten sozialen Welten/Arenen in der Zeit bestimmen und in einem stetigen Vergleich von Unterschieden und Gemeinsamkeiten unterzogen. Das Herausfiltern und identifizieren von gegensätzlichen Perspektiven und Kompromissen zwischen diversen Betroffenenengruppen ist dabei handlungsleitend. (Clark 2012)

Beispiel Map soziale Arenen mit Focus auf Kohletagebau und Kohlekraftwerk

Map Soziale Arenen mit Focus auf Kohletagebau und Kohlekraftwerk | Cordula Lasner-Tietze



Kontaktdaten:

Cordula Lasner-Tietze, wissenschaftliche Mitarbeiterin für angewandte Soziologie der Hochschule Zittau.
Email: Cordula.Lasner-Tietze@hszg.de, Tel.: 01748375241

Literatur:

Alheit, Peter; Bast-Haider, Kerstin; Drauschke, Petra (2004): Die zögernde Ankunft im Westen. Biographien und Mentalitäten in Ostdeutschland. Frankfurt/Main, New York: Campus

Bohnsack, Ralf (2000): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. 4., durchgesehene Auflage. Opladen: Leske + Budrich (Lehrtexte).

Clark, A. E. (2012): Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodernen Turn. Wiesbaden: VS-Verlag

Fietze, Beate (2009): Historische Generationen. Über einen sozialen Mechanismus kulturellen Wandels und kollektiver Kreativität. Bielefeld: Transcript Verlag.

Gürtler, Konrad; Löw Beer, David; Herberg, Jeremias (2021): Scaling just transitions: Legitimation strategies in coal phase-out commissions in Canada and Germany. In: *Political Geography* 88, S. 102406. DOI: 10.1016/j.polgeo.2021.102406.

Howaldt, Jürgen; Schwarz, Michael (2010): Soziale Innovation im Focus. Skizze eines gesellschaftstheoretisch inspirierten Forschungskonzepts. Bielefeld: Transcript Verlag.

Janulewicz, Lukasz; Matlach, Paula (2022): Kalter Wind von Rechts: Wie rechte Parteien und Akteur:innen die Klimakrise zu ihren Gunsten missbrauchen. Eine Analyse über falsche Fakten, Feindbilder und Desinformationsnarrative im Umfeld der Bundestagswahlen 2021. Institute for Strategic Dialogue (gGmbH), Huberta von Voss, Executive Director ISD Germany.

Joas, Hans; Kohli, Martin (Hg.) (1993): Der Zusammenbruch der DDR. Soziologische Analysen. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Kruse, Jan (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Unter Mitarbeit von Christian Schmieder. 2., überarbeitete und ergänzte Aufl. Weinheim: Beltz Juventa

Mau, Steffen (2021): Lütten Klein. Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft. Zweite Auflage. Berlin: Suhrkamp

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2021): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 5. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin/Bosten: De Gruyter Oldenburg.

Stark, Carsten (Hg.) (2005): Konflikttheorie von Georg Simmel. In: Bohnacker, Thorsten (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien – Eine Einführung. 2005, S. 85). In: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien - Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Thomas Bohnacker. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (S. 84 - 96).

Strauss, Anselm L.; Hildenbrand, Astrid (ca. 2007): Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. Unveränd. Nachdr. d. 2. Aufl. 1998. München: Fink (UTB für Wissenschaft Uni-Taschenbücher, 1776, Soziologie).